

## 1. Armin.

1. Einst wanderte ein junger Fürstensohn aus Deutschland nach Rom, der glänzenden Hauptstadt der Welt. Voll Staunen betrachtete er die sich weit ausdehnende Stadt am Tiberflusse mit ihren Marmorpalästen, ihren prächtigen Tempeln, ihren großartigen Bädern. Verwundert schaute er in das Gewühl der Volksmenge, die sich voll Begierde nach Genuß und in dem hastigen Bestreben, Gold und Reichtümer zu erraffen, aus allen Weltteilen zusammengefunden hatte.

Die größte Bewunderung aber erregte in ihm der Anblick des Heeres, das, in Eisen gehüllt, kunstvoll aufgestellt jedem Winke des Befehlshabers gehorchte. In dieses trat er ein, um sich Ruhm zu erwerben. Seine Tapferkeit verschaffte ihm bald die Stelle eines Ritters; goldene Ehrenzeichen wurden ihm zu teil — und doch: hier war er kein freier Mann; hier mußte er den stolzen Nacken beugen und gehorchen; Wahrheit, Aufrichtigkeit und Treue zierten seine Kriegsgefährten nicht. Da ergriff ihn die Sehnsucht nach den Wäldern der Heimat, nach den biederen Stammesgenossen, bei denen das Sprichwort galt: „ein Mann, ein Wort; ein Wort, ein Mann!“, die nicht heuchelten und einander betrogen, wo jeder Freie dem andern gleich stand. Und Armin kehrte zurück ins Cheruskerland, unverdorben, aber gereift an Wissen und Verstand.

2. Gar bald wurde ihm klar, daß die glatten, schlauen Römer allmählich sein Volk knechten wollten, und wenn nicht jemand klug dem Unheil wehrte, so war Deutschland verloren; denn seine Fürsten und Stämme waren uneins und der Macht Roms insolge dessen nicht gewachsen. Schon lauerte in der Nähe ein Feldherr des Kaisers Augustus \*), Namens Varus, darauf, die Deutschen nach und nach an römische Genüsse und Sitten zu gewöhnen, um sie schließlich mit seinem starken Heere zu unterjochen.

Der Dheim Armins, Segest, war überzeugt, daß man am besten thue, ohne unnützen Kampf sich den Römern zu fügen. Hätten alle so gedacht, so wäre es mit dem deutschen Volke vorbei gewesen; es wäre spurlos untergegangen.

\*) „Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.“ Luk. 2, 1.